

# Der Chefellschafter

## Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Woche vom Tage“

Mit den landwirtschaftlichen Beilagen „Bauer, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Tageszeile im ersten Raum 16 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, was für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen keine Gewähr übernommen.

Verlag: G. W. Jaiser, Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Börsk.-Krs. Stuttgart 9218

Nr. 45      Begründet 1827      Freitag, den 22. Februar 1929      Fernsprecher Nr. 29      103. Jahrgang

### Betriebsicherheit der Reichsbahn

Berlin, 21. Febr. Zu dem Bericht über die Betriebsicherheit der Reichsbahn führte Reichsverkehrsminister Dr. Schäkel im Reichstag aus, die Sicherheit sei so gut gewährleistet, wie man es von einem Verkehrsunternehmen überhaupt billigerweise verlangen könne. Zur Erneuerung des Oberbaus nach den gleichen soliden Grundlagen der Vorkriegszeit müssen nach den Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit 7700 Kilometer des Gesamtzustands nachgeholt werden. Der Gesamtumfang für Ausbesserungen, Verbesserung der Betriebsführung und der Personalverhältnisse, betrage knapp bemessen, 465 Millionen Mark jährlich. Die Frage der Betriebsicherheit sei eine reine Geldfrage. Wenn die Mittel ausbleiben, könnten eines Tages die Anlagen der Reichsbahn den Anforderungen gegenüber verfallen. Die Reichsbahn sei sich über die Schwierigkeiten klar, die sich aus der derzeitigen Unmöglichkeit, Tarifserhöhungen vorzunehmen oder Anleihen aufzunehmen, und besonders aus den der Reichsbahn auferlegten Reparationslasten ergeben. Aber sie werde trotzdem ihr Möglichstes tun für zeitgemäße Fortentwicklung und Betriebsicherheit.

Die Dienstdauer des Personals sei vor dem Krieg größer gewesen als heute; gegen 26 volle Ruhetage früher habe das Personal heute deren 52, auch der Urlaub sei verdoppelt. Die durchschnittliche Dienstzeit auf den Hauptbahnen sei um 1-3 Stunden vermindert. Das Personal verdiene Anerkennung für seine Ausdauer. Die Reichsbahnverwaltung verfüge über 115 000 bewohnte Wohnungen; dazu kommen 50 000 von Genossenschaften gebaute Wohnungen. 1929 werden weitere 10 000 Wohnungen gebaut.

### Deutscher Reichstag

Betriebsicherheit der Reichsbahn

Berlin, 21. Februar.

Abg. Groß (3): Die Presse habe sich durch ihre Kritik große Verdienste um das Wohl des Volks erworben. Es müsse streng untersucht werden, ob nicht etwa übertriebene Sparmaßnahmen an den Unglücksfällen mit schuldig seien. Das Reichsbahnpersonal vollbringe gerade unter den heutigen schwierigen Witterungsverhältnissen Großtaten. In Köln habe man festgestellt, daß viele Beamte seit 26 Wochen noch keinen freien Sonntag gehabt haben. Erneuerung des Wagenparks sei namentlich in Süddeutschland dringend. Er habe dort einen Wagen gesehen, dessen Unterbau aus dem Jahr 1848 stamme. Polen habe 100 Kilometer neue Bahnen angelegt, das Reich keine 20 Kilometer. Die Reparationslasten der Reichsbahn seien auf die Dauer eine Unmöglichkeit. Abg. Dr. Mittelman (DVP): Wenn der Untersuchungsausschuss die Betriebsicherheit bejaht habe, so treffe das nur für den Augenblick zu, aber nicht mehr, wenn dieses System noch viele Jahre aufrechterhalten werde. Der Redner forderte eine Rationalisierung bei der Reichsbahnverwaltung. Der Redner wandle sich gegen die Konkurrenz der Kraftpost für die Eisenbahn. Die Reichsbahn müsse aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationen entlassen werden.

In erster und zweiter Beratung erledigt wurden das Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag und der Entwurf zur Aufhebung der Verordnung über die Sicherung der Landwirtschaftsbewirtschaftung.

### Die Reichsbauernfront

Gemeinsame Forderungen an die Regierung

Berlin, 21. Febr. Die Führer der vier größten landwirtschaftlichen Vereinigungen haben folgenden gemeinsamen Aufruf beschlossen: Die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft ist aufs Höchste gestiegen. Trotz größter Einschränkung aller Ausgaben für die persönliche Lebenshaltung, insbesondere beim Bauernstande, trotz aller Stillschließungsversuche dauern die Betriebsverluste in der Landwirtschaft an. Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft ist noch im Steigen begriffen und überschreitet im einzelnen das Höchstmögliche der Tragfähigkeit. Notwendigste Anschaffungen unterbleiben, wodurch die Betriebsführung in zunehmendem Maße gefährdet wird. Der wirtschaftliche Niedergang hat zu einer schweren

sozialen Notlage des Bauernstandes geführt, die vielfach schon die Grenzen einer Vereinigung an sich trägt.

Angeichts dieser allgemeinen Krise und der aus ihr der Gesamtwirtschaft drohenden Gefahren weisen die Unterzeichneten zur gemeinsamen Abwehr einer Katastrophe in letzter Stunde die Reichsregierung auf den Ernst der Lage hin und erwarten von ihr unverzüglich außerordentliche Hilfsmaßnahmen, wie sie in der Nachkriegszeit auch bereits für andere Wirtschaftszweige ergriffen worden sind. Es werden in aller Kürze der Reichsregierung gemeinsame Vorschläge für die Behebung der dringendsten Notstände und darüber hinaus für die Sicherung der Existenzfähigkeit der Landwirtschaft unterbreitet.

Brandes, Schiele, Hermes, Febr.

### Neueste Nachrichten

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 21. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

Keine Pensionen mehr über 12 000 Mark

Berlin, 21. Febr. Im Reichstag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen Volkspartei eine Entschließung angenommen, die die Regierung erlucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach von Reich, Ländern und Gemeinden Pensionen über 12 000 Mark nicht mehr gezahlt werden dürfen. Die durch die Pensionsverlängerung erzielten Ersparnisse sollen für notleidende Rentner verwendet werden. Der deutschnationale Entschließungsantrag, daß die Kleinrentner einen gesetzlichen Anspruch auf Reichsbeihilfe haben sollen statt der bloßen Fürsorge, wurde abgelehnt. Die Zuerkennung des Rechtsanspruchs auf eine bestimmte Rente wurde dann mit einem sozialdemokratischen Zusatz, daß zugleich eine Inflationssteuer eingeführt werden solle, gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen. Die Inflationssteuer selbst wurde im Hammelsprung mit 181 gegen 141 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei und Demokraten.

Die Frage um Trocki

Berlin, 21. Febr. Während die sozialdemokratischen Reichsminister für die Einreiseerlaubnis für Trocki sind, werden von den bürgerlichen Ministern Einwendungen erhoben. Scharf nimmt das Zentrum dagegen Stellung.

Man dürfe nicht durch Sentimentalität und Stimmungsmache sich über die Tatsache hinwegtäuschen, daß die Aufnahme Trocki eine politische Angelegenheit von unabsehbaren Folgen wäre.

Beamte und Stahlhelm

Berlin, 21. Febr. Die preussische und die Reichsregierung sind nach Blättermeldungen in Erwägungen eingetreten, ob es gebühret werden könne, daß Beamte Mitglieder des Stahlhelms seien.

Die Koalitionsverhandlungen

Berlin, 21. Febr. Wie mitgeteilt wird, ist in den Koalitionsverhandlungen der preussischen Regierung der Vorschlag gemacht worden, daß die Demokraten auf das Kultusministerium (Beder) verzichten und es der Deutschen Volkspartei überlassen, die außerdem einen Staatssekretärsposten oder einen Minister „ohne Portefeuille“, d. h. ohne eine eigentliche Verwaltung und nur Abstimm-Minister, erhalten sollen. Die Demokraten hätten dann noch das Finanzministerium (Höpfner-Schöff). Die Sozialdemokraten würden noch das Handelsministerium übernehmen und, wie das Zentrum, über drei Kabinettsitze einschließlich des Präsidiums verfügen.

Das preussische Konkordat

Berlin, 21. Febr. Wie verlautet, ist zwischen dem preussischen Kultusminister Dr. Beder und dem Nuntius Pacelli der Entwurf für das Konkordat fertiggestellt worden. Gewisse Schwierigkeiten sollen noch bezüglich der Ernennung der Dompapstulare bestehen. Ueber die Einbeziehung der Schulfrage soll im Rahmen der Koalitionsverhandlungen eine Verständigung erstrebt werden.

Die Selbständigkeit Mecklenburg-Schwerins in Frage

Schwerin, 21. Febr. Im Landtag verlas Finanzminister Aisch (Soz.) eine Mitteilung, die Finanzlage des Staats sei so ungünstig geworden, daß bald die Frage entschieden werden müsse, ob Mecklenburg-Schwerin sich einem anderen Land (Preußen) anschließen solle. Die gegenwärtige Regierung sei für einen Anschluß geneigt.

Danzig und die Schichau-Werft

Danzig, 21. Febr. Die Ablehnung der Sanierung der Schichauwerft im Haushaltsausschuss des Reichstags hat in hiesigen Regierungskreisen und Wirtschaftskreisen außerordentliche Bestürzung hervorgerufen. Angesichts der überragenden Bedeutung der Schichauwerft für die Wirtschaft Danzigs und Elbings, nicht zuletzt auch für das Schicksal von Tausenden von Arbeitern, will man in Danzig nicht daran glauben, daß ein derartiger Beschluß, der dann noch mit einer Rufstimmmehrheit von einer Stimme zustande gekommen ist, als endgültige Stellungnahme der deutschen

### Tagespiegel

Aus Santiago wird gemeldet, daß der Chef der Deutschen Heeresleitung, General Heye, auf Einladung an den großen Manövern des chilenischen Heeres teilnehmen wird, die am 9. März unter Leitung des Generals Francisco Diaz in der Gegend zwischen Curico und Linares beginnen. — Das chilenische Heer ist bekanntlich durch deutsche Offiziere nach dem Muster des früheren deutschen Heeres organisiert und uniformiert.

Der „Tagesische Kurier“ meldet, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Hessen und Oldenburg werden die von Hitler vorgeschlagene Kürzung der Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden um 120 Millionen unbedingt ablehnen.

In den preussischen Koalitionsverhandlungen hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschlossen, an der Forderung von zwei Ministern „mit Portefeuille“ festzuhalten.

Vollvertretung anzusehen sei, vielmehr wird die bestimmte Hoffnung ausgesprochen, daß das Plenum des Reichstags nach nochmaliger Ueberprüfung der Sachlage den gefährdeten Interessen der deutschen Wirtschaft im Osten Rechnung tragen und dementsprechend den Beschluß des Haushaltsausschusses korrigieren werde.

### Vom Sachverständigen-Ausschuss

Transfer und Wohlstandsindex

Paris, 21. Febr. Der Fünfer-Unterausschuss hat in seinem Bericht an die Konferenz mehrere Vorschläge genehmigt. Wie verlautet, beziehen sich die Vorschläge u. a. auf die deutsche Zahlungs- und Handelsbilanz und den Transfer, d. h. die Uebertragung der Jahreszahlungen an die Verbandsstaaten. Die Festschließung der Jahreszahlungen soll vorerst außer acht gelassen werden sein. Auf Vorschlag Dr. Schachts habe man sich geeinigt, die Umstände zu erörtern, die die Jahreszahlungen bestimmen. Dadurch eröffne sich die Möglichkeit, die Jahreszahlungen von der Frage der Zahlungs-Uebertragung aus festzusetzen. Ueber den Begriff des Transfer sollen allerdings, namentlich bei den Franzosen, noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Dazu gehört auch der berichtigte Wohlstandsindex, der von den Gegnern als Hauptwaage benutzt wird mit der Behauptung, in Deutschland beobachtet man ein üppiges, ja verschwenderisches Leben, und die Arbeitslöhne haben eine Höhe, wie in keinem Entente-Land. Die Franzosen verlangen daher die Einsetzung eines anderen Unterausschusses zur Untersuchung des deutschen Wohlstands.

Der „Petit Parisien“ schreibt halbamtlich, auf die deutsche Forderung, daß der Transfer schuf beibehalten, der Wohlstandsindex aber aufgegeben werde, können die Gläubiger nur eingehen, wenn Deutschland andere erhebliche Zugeständnisse mache.

Der Bericht des Fünfer-Ausschusses soll der Konferenz womöglich bis Freitag nachmittags vorgelegt werden.

Die Maßregelung der spanischen Artillerieoffiziere

Paris, 21. Febr. Von der Auflösung des spanischen Artillerieoffizierskorps, die bisher ohne Zwischenfälle durchgeführt werden konnte, werden nach den Aufstellungen der Blätter insgesamt 1984 Offiziere, die sich auf 84 Stäbe verteilen, betroffen. Davon sind 59 Obersten, 167 Oberstleutnants, 379 Majore, 722 Hauptleute und 657 Leutnants.

Wie Haas aus Hendan an der spanischen Grenze meldet, heißt es dort, daß die Verbindungen zwischen Madrid und Pontevedra unterbrochen sind. Dies soll, wie zuverlässig verlautet, durch gewisse Zwischenfälle verursacht sein, die sich in Vigo ereignet haben.

Neue Wirren in China? — Ein amerikanischer Kreuzer unterwegs

Manila, 21. Febr. Der kleine amerikanische Kreuzer „Trenton“ ist überraschend nach Tschifu ausgelassen. Das Schiff hat Befehl, mit höchster Maschinenkraft zu fahren. Der Grund seiner Entsendung soll in einem Aufstand liegen, der in Schantung ausgebrochen ist.

### Württemberg

Stuttgart, 21. Februar.

Das Kirchenopfer am Karfreitag. Nach einem Erlass des Erang. Oberkirchenrats sollen aus dem Kirchenopfer am Karfreitag Kirchenbauten unterstützt werden. Besonders groß ist die Not in Eningen unter Achalm, wo die Ortskirche derart baufällig ist, daß ein Umbau, der einem Neubau gleichkommt, in Zeitläufe in Angriff genommen werden muß.

Junomänner!

gabend 8 Uhr Schule (Hohestr. 58) Herr Sekretär Schlenker der Männerwelt“ t erzhzt nladung 592 reuz - Ortsgruppe Nagold

nnung Nagold. sammlung

Februar 1929, nachmitt. Gasth. z. „Eisenbahn.“ im Lokal. eder hierzu höflichst ein. Oberm. G. bel.

Suppe „Bären“.

Einladung

chen Verbindung geandte, Freunde und e auf 598 Februar 1929

Sonne“ in Ebhausen einzuladen

Elisabeth Fischer Tochter des Gottfr. Fischer Schubmachermeister Ebhausen.

Sie bitte recht- 569 ebacherstr. 7.

M

Zum 525 Entschuldigspiel Nagold-Calm in Pforsheim am 24. ds. Mts.

Anmeldung zur Autofahrt bei Friseur Blindt.

Für Konfirmanden! Strümpfe

in guten Qualitäten. Stefan Schaible, Nagold

Lajfenbüchlein für Weife

von J. C. Lavater. Für 70 S. vorrätig bei G. W. Jaiser.



Stuttgart, 21. Februar. Verfehlungen eines höheren Reichsbahnbeamten. Die RSD teilt mit: Durch eine dienstliche Untersuchung, die durch Erhebungen unseres Prüfungsamts veranlaßt wurde, ist in den letzten Tagen festgestellt worden, daß der Vorstand des Verkehrsbüros der Reichsbahndirektion in der Zeit vom September 1926 bis August 1928 auf Grund fingierter Entschädigungsforderungen 8 Zahlungsanweisungen im Gesamtbetrag von 4754 RM. gefälscht und das Geld betrügerischerweise an sich gebracht hat.

Baudarlehen für das Jahr 1929. Mitte Februar dieses Jahres ist die Frist zur Anmeldung von Baudarlehen bei der Württ. Wohnungskreditanstalt für das Jahr 1929 abgelaufen. Nachdem die Gesuche in einem Ausmaß eingekommen sind, das bei weitem nicht berücksichtigt werden kann, ist es zwecklos, weitere Gesuche einzureichen.

Staatliche Rindviehhäuten. Die staatlichen Bezirksrindviehhäuten werden im Jahr 1929 abgehalten: im ober-schwäbischen Fleckviehzuchtverband: in Blaubeuren, Biberach, Geislingen, Kirchheim, Neresheim, Nördlingen; im Fleckviehzuchtverband des württ. Schwarmwaldkreises: in Bessendorf, Oberndorf, Calw, Regold, Rottweil, Rottensburg, Ulm; im Fränkisch-Hohenloherischen Fleckviehzuchtverband: in Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Künzelsau, Murrhardt, Badmarienberg, Neuenstein, Oehringen, Weikersheim, Wernau; im Fleckviehzuchtverband des württ. Unterlandes: in Pöggendorf, Ellingen, Ludwigsburg, Maulbronn, Nördlingen, Stuttgart, Ulm, Weikersheim, Winnenden, W. Weikersheim; im württ. Braunviehzuchtverband: in Biberach, Kettlach, Wangen; im Zuchtverband für das Limpurgervieh: in Aalen, Gaildorf.

Zugunfall. Heute vormittag 11.25 Uhr fuhr im Bahnhof Sigmaringen eine von einem Zug abgehängte Lokomotive dem Zug 384 Freiburg—Ulm in die Flanke, wobei dessen Lokomotive und Packwagen entgleisten. Durch den Zusammenstoß wurden zwei Reisende leichter verletzt, sie konnten aber ihre Reise fortsetzen, während ein dritter Reisender eine erhebliche Verletzung davontrug. Der entstandene Sachschaden ist bedeutend.

Die „Metalla“ Große deutsche Fachausstellung für das gesamte Metallgewerbe findet vom 7. Juni bis 1. Juli d. J. in Stuttgart statt.

Die Kälte. Nach der starken Temperaturerwärmung am Mittwoch nachmittag ist das Thermometer am Donnerstag früh wieder auf 12,5 Grad unter Null gesunken. Hohenheim verzeichnete 15, Münsingen 15,5, Freudenstadt 10,4 Grad Kälte.

Täglich werden in Stuttgart noch 40 bis 50 Wasserrohrbrüche in den Häusern, 5 bis 6 in den Straßenleitungen gemeldet. In den Tagen der strengsten Kälte gab es bis 150 Rohrbrüche im Tag.

Raubvögel in der Stadt. Vom Wilhelmplatz wird gemeldet, daß dort ein Raubvogel in der Größe eines Habichts niederschoß und eine Amsel packte. Raubvögel halten sich auch sonst in der Stadt auf, namentlich Sperber legen den kleineren Vögeln stark zu und halten sich mit Vorliebe in der Nähe von Parkanlagen auf, wo sich viele Singvögel befinden, weil ihnen dort Futter gegeben wird.

Neutlingen, 21. Febr. Aus der Chronika von Neutlingen. In der vor 70 Jahren erschienenen Chronika von Neutlingen des Oberpräzeptors Karl Bames heißt es vom Jahr 1829: „Sehr wenig und geringer Wein. Er wurde nicht reif, man ließ viel am Rod stehen. Im November fing der kalte Winter an.“ Vom Jahr 1830: „Die Kälte, die gleich nach Martini des vorigen Jahres angefangen hatte, dauerte ohne Unterbrechung fort bis den 2. Februar und erreichte mehrmals 24, einmal 30 Grad, so daß die Karoffeln in vielen Kellern erfroren, Hühner an Füllern zureten, Vögel erstarrt aus der Luft fielen und nicht nur die

Chaz und der Neckar, sondern der ganze Bodensee sich gefrieren war, daß man mit Lastwagen darüber fahren konnte. Der Boden geiror vier Fuß tief und viele Bäume zerbrachen mit lautem Knall vor Kälte. Auch viele Weinberge waren nicht bezogen (bedeckt) und erfroren.“

Rottweil, 21. Febr. Tagung. Der Zentralverband Württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten wird seine diesjährige Vertretertagung am 1. und 2. Juni in Rottweil halten.

Ludwigsburg, 21. Februar. Kranzniederlegung am Königsgrab. Am Donnerstag wurde amäßlich des 50jährigen Jubiläums der Vereinigung ehem. Leibgardehularen in Potsdam vom hiesigen Kavallerie-Berein am Königsgrab ein Kranz niedergelegt. König Wilhelm II. war 40 Jahre Schirmherr der Vereinigung der Leibgardehularen.

Welzheim, 21. Febr. 100 Jahre Liederkrantz. In diesem Jahr feiert der Liederkrantz Welzheim sein 100jähriges Bestehen. Die meisten Vereine des Saalgaues werden an dem Fest teilnehmen.

Dom Schuffental, 21. Febr. Schneegänge. Seit einiger Zeit halten sich etwa 30 Schneegänge bei Grishofen auf. Sie nähren sich von den Spizen der Winterfrucht, die sie aus der Schneedecke hervorholen. Der Aker muß im Frühjahr wieder angefüllt werden. Einzelne Tiere wurden abgeschossen.

Hall, 21. Febr. Strafkammer. Am 5. September v. J. war der Handelsmann H. Stern von Braunbach u. L. Künzelsau bei einem Autounfall getötet und der Handlungsmann Moses Marx von Alcholzheim (Baden) erheblich verletzt worden. Der Autoführer Eugen Cronbach, Wirt in Gailentirchen bei Hall, war zur Verantwortung gezogen, vom Schöffengericht aber freigesprochen worden. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde Cronbach nun aber von der Strafkammer zu 2 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

Niederhofen, 21. Febr. Ein Fischreier gefangen. Feldbüch Sautter von hier fand einen schönen Fischreier ganz ermatet auf und nahm ihn mit nach Haus, wo er nun, nachdem er sich erholt hat, ganz majestätisch in der Stube herumspaziert.

Württ. Landtag

Gemeindeordnung

Stuttgart, 21. Februar.

In der heute fortgesetzten zweiten Beratung der Gemeindeordnung wurde zu Art. 40 ein Antrag des Christl. Volksvereins, wonach der Wahltag ein Samstag sein soll, abgelehnt, desgleichen ein Antrag Rath (DB) auf Streichung von Absatz 3 dieses Artikels. Nach diesem Absatz kann der Gemeinderat beschließen, daß mit amtlich hergestellten Stimmzettel abgestimmt wird und daß andere Stimmzettel ungültig sind. Eine längere Erörterung knüpfte sich an den Art. 45 (Freie Liste). Hier wurde ein Antrag von Deutscher Volkspartei, Demokraten und Bürgerpartei, das Vana schieren allgemein, also auch in Stuttgart zu erlauben, mit 39 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt

Süddeutsche Radio-Zentrale

Hugo Mezger

Stuttgart, Königstraße 12 a. 62

Württemberg führendes

Spezialhaus

Prospekte kostenlos 9

Stets die neuesten Apparate vorrätig

Speziell: Netzanschluß

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

HOCHBERECHTIGTES DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(61 Fortsetzung.)

Es dauerte eine ganze Weile, ehe dem Wunsch, der vielleicht zum erstenmal in der Schänke geäußert wurde, entsprochen war. Schließlich brachte der Wirt aber das Schreibzeug.

Die Augen der ganzen Schänke ruhten auf Henden, als er zu schreiben begann. Kurz schilderte Henden dem Geheimrat, um was es sich handele, und bat um reichste Ueberwendung des Betrages.

Als er den Brief kuvertiert hatte, sagte er so laut zu dem Schärer, daß es alle hörten: „So, mein lieber Hanus, ich bringe den Braunen allein in den Stall. Sie gehen nach Metzgen. Briefmarken werden Sie im Bahnhofrestaurant erhalten. Sie stecken den Brief in den Nachtschnellzug nach Berlin. 55 Pfennige müssen Sie draufgeben. Ich schätze, daß die fünftausend Mark spätestens übermorgen da sein werden.“

Die Bauern hörten diese Worte, und Stille wurde im Raum. Erichroden lächen sie einander an.

„Den Brief an den Staatsanwalt schreibe ich morgen früh“, fuhr Henden im gleichen Tone fort.

Da fuhren die Bauern zusammen und dudten sich. Henden sah es. Hanus hatte recht, es handelte sich hier um ein richtiggehendes Komplotz gegen Mutter Roland.

Staatsanwalt! hatte Herr Henden vom Rolandshof gefagt. Was meinte er damit? Das Wort war angsteinflößend.

„Hanus schon eine Weile fort war, wagte der Bauer Fintje vorichtig eine Anknüpfung.

„Fünftausend Märkerläch lassen Sie sich man schicken? Das ist bannig viel Geld. Da wolln Se wohl in der Gegend wat laufen?“

Henden sah dem Bauern in die Augen, in denen Angst flackerte und bemerkte ruhig: „Rein! Die 5000 Mark für den Wechsel, der Frau Roland präsentiert worden ist. Ich will ihn nicht bezahlen. Das Geld wird bei Gericht solange deponiert, bis der Staatsanwalt gesprochen hat. Ich übergebe morgen früh die ganze Angelegenheit dem Staatsanwalt. Jan Willem soll sich in acht nehmen. Auf Wechselkäufung steht... Zuchthaus. Und wenn das Gericht nur auf Betrug erkennt, so sind ihm doch... drei Jahre Gefängnis sicher.“

Diese Worte wirkten niederstimmernd. Fintje wurde blaß. „Ja, is es denn mit dem Wechsel nich in Ordnung?“ „Rein! Mutter Roland hat gutgläubig ihren Namen auf den Wechsel gesetzt, weil ihr Jan Willem sagte, es handele sich um 400 Mark, und dann füllt der Schuft ihn... mit 5000 Mark aus.“

Fintje sah zu Boden und betrachtete intensiv seine schmutzigen Stiefel. „Dat kann ich mir aber nich denken! Der Jan Willem is en Ehrenmann, der hat sicher de Mutter Roland'n gelagt, um wieviel es sich handelt. Der Jan Willem hat nämlich ne Erfindung gemacht... um da het er sich viel von verprochen. Es is in neumodischer Flug, ganz anderlich wie de andern. Und das hat er ausnutzen wollen mit dat Geld. Ich bin schon unterrichtet. See, nee, er is 'n Lügenmann. Wenn de Mutter Roland'n so leichtsinnig is und gibt ihm man de Unnerschrift, stich, da wird sie eben bezahlen müß'n.“

„Das steht auf einem andern Blatt. Das Geld ist da, wird da sein, und es wird bezahlt, wenn... der Staatsanwalt nicht anders bestimmt. Eins aber merken Sie sich für alle Zeiten... der Rolandshof ist unveräußerlich. Der geht nie aus Mutter Rolands Besitz, und wenn sie ihn verkauft, dann nur an mich, und ich werde den Hof hochhalten, werde ihn gleich Mutter Roland nicht aus den Händen geben.“

Der Bauer Fintje, in dem es broderte vor Zorn und Aerger, wagte gleich den andern Bauern kein Wort der Entgegnung.

Wilmar schaute und verließ das Wirtshaus. Der Braune hatte sich gerade in Trab gefegt, als die Mühsam zurückgehaltene Wit der Bauern sich löste.

Ein müdes, mildes Schimpfen der Enttäuschten setzte ein.

Wilmar stand am Krankenbett der Mutter Roland.

„Was machen Sie für Geschichten, Mutterchen? Werden krank, weil lo ein Lump Sie um den Hof bringen will!“ Sie sah ihn angstvoll und ortlegen an.

„So soll ich das viele Geld hernehmen?“

„Dorum machen Sie sich keine Sorge. Das Geld... das bringe ich auf. Morgen vielleicht ist es schon da. Ich leihe es mir von einem guten Bekannten.“

„Nee, nee!“ jammerte sie. „Wie kann ich es Ihnen jemals wiedergeben?“

Er nahm ihre Hand und streifte sie: „Darüber, Mutterchen, wollen wir jetzt nicht sprechen. Ich denke auch nicht daran, die Summe zu bezahlen, ich will sie nur einstweilen bei Gericht deponieren, damit eine Zwangsvollstreckung in

wurde ferner ein soz. Antrag, der das Vana schieren nur in großen und mittleren Städten verbieten wollte. Beschlossen wurde, daß das Vana schieren nur in Stuttgart verboten sein soll. Gegen das Vana schieren wurde geltend gemacht, daß es zur Wahlmanier und Wahlkorruption führe, zu Interessen- und Profitwirtschaft auf dem Rathaus, während auf der anderen Seite für das Vana schieren angeführt wurde, es gebe den Wählern mehr Freiheit und hebe die Wahlfreudigkeit.

Zu Art. 47 wurde mit 39 gegen 25 Stimmen der Rechten, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten ein Antrag Rath (DB) auf Ausschluß der Stellenwahl abgelehnt. Bei der Verteilung der Sitze ist also die Reihenfolge der Bewerber maßgebend, wenn mehr als die Hälfte aller auf den Wahlloosschlag entfallenden Stimmen für den unveränderten Wahlloosschlag abgegeben sind. Nur falls diese Voraussetzung nicht erfüllt wird, werden die einzelnen Sitze den Bewerbern nach der Stimmenzahl zugeteilt, die jeder von ihnen erhalten hat. Art. 58 blieb bei dem Ausschlußbeschlusse, daß Verwandtschaft nicht in allen Gemeinden, wie es der Entwurf vorgehien hatte, sondern nur in kleinen Städten und Landgemeinden ein Hindernis für den Eintritt in den Gemeinderat sein soll. Die Mehrheit war der Ansicht, daß in den größeren und mittleren Städten die verwandtschaftlichen Beziehungen, die Betrückerwirtschaft, keine so große Rolle spielen. Es wurde ein Artikel Ab angenommen, der den befohlerten Gemeinderäten das Stimmrecht im Gemeinderat, das sie bisher hatten, nimmt.

Der Vorstand des Württ. Städtetags hat in einer dritten Eingabe an den Landtag anerkannt, daß bei der zweiten Lesung der Gemeindeordnung die Forderungen des Städtetags in verschiedenen wesentlichen Punkten Rechnung getragen worden sei. Zugleich werden aber weitere Wünsche geltend gemacht.

Aus Stadt und Land

Regold, den 22. Februar 1929.

Viele führen nur deshalb Krieg mit ihren Mitmenschen, weil sie zeitweilig mit sich selbst im Kriegszustande liegen. Friedensfähig werden, d. h. zuerst in sich befiegen: den falschen Stolz, Ehrgeiz, die Dummheit.

Von einem Weg

Wir Menschen müssen in unserem Leben so vielerlei Wege gehen, oder müder schwierige, lange u. kurze. Dem einen bleiben diese Wege eripart, dem andern jene. Doch einen Weg müssen wir alle gehen, reich und arm, hoch und niedrig. Aber wer schaut nicht vor ihm zurück, wenn überläuft nicht ein Grauen, wenn er den ersten Fuß auf ihn setzen soll? Die meisten wollen garnicht glauben, daß dieser Weg ihm schon bevorsteht. Mit selbstgefälligem Sinn und einfühligen Herzen reden sie sich das Maß aus, verschließen den Gang immer wieder auf ein ander Mal, suchen und finden Gründe auszuweichen.

In der ganzen Art seiner Einstellung findet sich der Mann viel besser darin. Mit zusammengekniffenen Lippen geht er fürbaß, ein leichtes Grauen im Innern. Und ist er darüber hinaus, so schaut er zurück, lächelnd, an Vergangenes denkend und... geht weiter seines Wegs. Anders die Frau! Sie überwindet ihre Angst vor dem schwierigen Weg niemals. Sie windet und dreht sich in Unruhe und Bangigkeit, sobald sie davor steht. Sie weiß, daß sie hinüber muß und sträubt sich doch immer wieder schauernd davor. Sie will schier verzweifeln, sie weint, sie frinn nachtelang, wie sie das Ueberstreiten dieses Weges vermeiden oder noch wenigstens weiter hinauschieben könnte. Jeder Ausweg wäre ihr dazu recht, tausend Kniffe und Hilfsmittel wendet sie an, an die kleinste und armseligste Hoffnung klammert sie sich, die ein Aufschieben,

den nächsten Wochen nicht erfolgen kann. Am übrigen werde ich diesen gemeinen Betrug beim Staatsanwalt anzeigen. Jan Willem wird keine Freude haben.“

„Da... werden sie ihn wohl einperren?“

„Das wird wohl geschehen. Wäre Ihnen das nicht recht, Mutter?“

Mutter Roland lächelte mit sich. „Das... hätt' er schon verdient, aber... er hat ne Frau und fünf Kinderläch. Das is mir so bitter.“

Ernst antwortete Wilmar: „Ich verstehe Sie, Mutter Roland. Sie liebe, gütige Frau! Es werden wenige sein, die in solchen Augenblicken an den lieben Nächsten denken, an den dritten, den Unbeliebten, der in das Unglück mit hineingerissen würde. Mutter Roland, was wollen wir tun? Wenn Sie wollen, unterlasse ich die Anzeige.“

Ein Zug der Freude ging über das jüige Altfräulein. Sie wollte freudig zustimmen, aber sie wagte es nicht.

„Das kann ich nicht annehmen. Sie wollen das Geld opfern und... nein, das geht nicht.“

Lächelnd schüttelte er den Kopf. „Nein, Mutterchen, ich will nichts opfern. Im Gegenteil, jetzt müssen Sie opfern. Lassen Sie auf: Sie versprechen mir, daß Sie niemals wieder für irgendwelchen Menschen aufleben, und daß Sie nie wieder etwas unterschreiben, was Sie mir nicht vorher gezeigt haben.“

„Das tue ich, gemäß mach ich's nicht wieder. Daß die Menschen so schlecht sein können, das will mir nich in mein ormen Kopf.“

„Sie sind es nicht alle! Und zweitens: Sie müssen mir den Hof verkleiden, oder besser noch verkaufen. Die Nutznießung des Hofes bleibt Ihnen bis an Ihr Lebensende. Ich traag eine Hypothek von 5000 Mark auf das Gut ein und verzins den Betrag meinem Freunde, bis ich in der Lage bin, ihn ganz abzulösen. Eimerstanden, Mutterchen.“

„Ja, ja!“ nickte sie eifrig. „Mit allem bin ich's. Ja, nehmen Sie den Hof in Ihre Hände lege ich ihn gern Run... nun bin ich wieder gesund. Und morgen lassen wir alles gleich in Ordnung bringen.“

„Erholen Sie sich erdenklich von dem Schreck, Mutter Roland. Das kommt auf einen Tag nicht an. Und jetzt schlafen Sie recht gut und vergessen das Bittere, das Ihnen noch einmal begenügen mußte. Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagte sie dankbar und fügte, als er an der Tür stand hinzu: „Un schön Dank, mein... lieber... lieber Junge.“

Welch wurde dem Manne das Herz bei den innigen Worten der alten Frau.

(Fortf. folgt.)

ein Hinaus... spricht. Und... ist, daß sie... kleinen... Jugend...

Nachdem be... vom Sittli... im Seminar... fand er gester... städtischen M... über das Th... weit“ zu spre... handel, d. h. ... dem aller W... dernen Sla... tischen Kette... der umschlöß... im geschlecht... jährlich mit... sterben jähr... fende Zahlen... vergleichbare... hältnisse mit... von der Ona... wüste der Ra... von der Kam... und schließlich... fesseln: Rein... die Gemein... schick alle... erkannt hätte... mit haben, d... Kreuz wolle... ner sein und... anschließen, f... Hilfe vertrau... ben sollten.

Die Hand... häufig... die garnicht... wertiger Art... forderungen... entweder um... gebeten wird... das erforderl... Zur recht... daß die un... darstell. Sch... gen bedeutet... Kur wenn de... in regelmä... der Ware ge... gebots gleich... verpflichtet, d... erforderliche... mit der gleic... Sachen ange... dem Absen...

Allenklein... Spartasse M... amtsparlasse... mit Warkung... Kontoforrent... auf 9 Prozer... ermäßigt. I... einlagen, De... sen worden.

Efringen... Bauer (früh... Anna Marie... und geistiger... feiern. Die C... nung statt, u... Der Orisso... Staatspräsid... Gedenkblatt... paar ein sch...

Freuden... gestern mitte... mit Holzfüh... hat, einjense... zusaßenen W... herabgefallen... dem Schitte... Wä l d e sch... im Sanitäts... den.

Klein... Hans Lu... Dr. Hans L... 40. Lebensja... des Richters... die Zeitung... geistlich... leidend. W... werden.

Die Ein... kürzlich dem... see ein gesch... Herr Lande... rigorose pol... Berlin von... kein Bezug...

Das ent... Illustration... tung gemach... deutschen M... in dem M... Blätterwerk... eine oben u... deres bede... Westen, Sa... Die deutich... davor an...



Das Panaschieren nur im  
 ieten wollte. Beschlossen  
 nur in Stuttgart ver-  
 werden wurde geltend ge-  
 it und Wohlkorruption  
 schaft auf dem Rathaus,  
 das Panaschieren an-  
 mehr Freiheit und hebe

25 Stimmen der Rechten,  
 Demokraten ein Antrag  
 ellenwahl abgelehnt. Bei  
 e Reihenfolge der  
 ehr als die Hälfte aller  
 Stimmen für den un-  
 sind. Nur falls diese  
 werden die einzelnen Sitze  
 zahl zugeteilt, die jeder  
 blieb bei dem Ausschuss-  
 nicht in allen Gemein-  
 hatte, sondern nur in  
 in ein Hindernis für den  
 l. Die Mehrheit war der  
 mittlere Städte die  
 n die Wetterseite die  
 wurde ein Artikel 63  
 n Gemeinderäte n  
 das sie bisher hatten.

### nd Land

den 22. Februar 1929.

Ab Krieg mit ihren Mit-  
 mit sich selbst im Kriegs-  
 schig werden, d. h. zuerst  
 in Stolz, Ehrgeiz, die

### Weg

erem Leben so vielerlei  
 ge, lange u. kurze. Dem  
 dem andern jene. Doch  
 reich und arm, hoch und  
 ihm zurück, wenn über-  
 den ersten Fuß auf ihn  
 nicht glauben, daß dies  
 selbstgefälligen Sinn  
 sich das Maß aus, ver-  
 auf ein ander Mal, ju-  
 gen.

ntstellung findet sich der  
 sammengekauften Lip-  
 brauen im Innern. Und  
 zurück, lächelnd, an Ver-  
 weiter seines Weges.

del ihre Angst vor dem  
 stündet und dreht sich in  
 e davor sieht. Sie weiß,  
 sich doch immer wieder  
 erweisen, sie meint, sie  
 erschrecken dieses Weges  
 s weiter hinausziehen  
 zu recht, tausend Kniffe  
 n die kleinste und arm-  
 e, die ein Ausschließen.

ann Am übrigen werde  
 Staatsanwalt anzeigen.  
 en.“  
 „perren?“  
 e Ihnen das nicht recht.

„Das... hält' er schon  
 und fünf Kinderlich. Das

h verstehe Sie. Mutter  
 e werden wenige kein  
 lieben Nächsten denken,  
 der in das Unglück mit  
 ed, was wollen wir tun?  
 e Anzeige“

das tüchtige Altfräulein  
 men, aber sie wagte es  
 Sie wollen das Geld

„Nein, Mutterchen, ich  
 eht müssen Sie opern.  
 daß Sie niemals wieder  
 und daß Sie nie wieder  
 nur nicht vorher gesagt

nicht wieder. Daß die  
 s will mir nicht in mein

ens: Sie müssen mir den  
 rkaufen. Die Ruhmigung  
 r Lebensende. Ich traue  
 der Gut ein und versinke  
 in der Lage bin, ihn  
 Mutterchen?“

dem bin ich's. Ja, nehmen  
 ich ihn gern. Nun...  
 morgen lassen wir alles

und dem Schreck, Mutter  
 nicht an. Und jetzt schlafen  
 tere, das Ihnen noch ein

und fügte, als er an der  
 mein... lieber... lieber

Herz bei den innigen

(Fortf. folgt.)

ein Hinausschieben dieses harten, sauren Ganges ver-  
 spricht. Und doch weiß sie, daß alles umsonst und vergebens  
 ist, daß sie ihn schließlich doch überfahren muß, den  
 kleinen schweren Weg, die Linie, die die  
 Jugend vom Alter trennt.

### Modernes Sklaventum

Nachdem bereits am Nachmittag Sekretär Schleiter  
 vom Sittlichkeitsbund des Weißen Kreuzes  
 im Seminar und in der Gewerbeschule reden konnte,  
 fand er gestern abend in der Kleinkinderschule vor einer  
 städtischen Männer- und Jungmännerchor Gelegenheit,  
 über das Thema „Die große Sklaverei in der Männer-  
 welt“ zu sprechen. Von der Kulturhande, dem Menschen-  
 handel, d. h. dem Sklavenhandel ausgehend sprach er von  
 dem aller Männerwürde und Freiheit hochsprechenden mo-  
 dernen Sklaventum der heutigen Menschheit, von den heim-  
 lichen Ketten, die die meisten tragen und die unsere Glie-  
 der umschließen durch das zügellose Sichbeherrschlassen  
 im geschlechtlichen Trieb. 300 000 Männer befaßten sich  
 jährlich mit Geschlechtskrankheiten und 23 000 Mädchen  
 sterben jährlich durch widernatürliche Eingriffe, erschre-  
 ckende Zahlen und noch viel fürchterlicher, wenn man das un-  
 vergleichbare Elend, all die Not und Sorge, die diese Ver-  
 hältnisse mit sich bringen, im einzelnen betrachtet. Auch  
 von der Onanie, wohl mit dem fürchterlichsten Jugendflüster,  
 wußte der Redner erschreckende Zahlen zu nennen. Sprach  
 von der Kameradschaftsehe und ihrem zerstörenden Einfluß  
 und schließlich von den Mitteln, frei zu werden von den  
 Fesseln: Reinigung der Gedankenwelt und Stärkung durch  
 die Gemeinschaft mit Guten. Im Weißen Kreuz hätten  
 sich all diese zusammengeschlossen, die frei seien aber die  
 erkannt hätten, daß sie nicht frei sind, aber den Kämpfer-  
 mut haben, diese Ketten von sich abzuschütteln. Das Weiße  
 Kreuz wolle wie ein guter Freund stets ein leiser Mah-  
 ner sein und Kraft spenden; ihm sollten wir uns freudig  
 anschließen, so wie wir auch im Leben stets auf Gottes  
 Hilfe vertrauen und nach dem Vorbilde Jesu Christi le-  
 ben sollten.

### Zufendung unbestellter Waren

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt uns:  
 Häufig erhalten Privatpersonen Warensendungen,  
 die garnicht bestellt waren. Oft sind die Waren minder-  
 wertiger Art. Den Sendungen sind vielfach Zahlungsauf-  
 forderungen oder längere Schreiben beigefügt, in denen  
 entweder um Rücksendung der Ware oder um Bezahlung  
 gebeten wird. Gelegentlich enthalten die Schreiben auch  
 das erforderliche Rückporto.  
 Zur rechtlichen Beurteilung solcher Fälle ist zu sagen,  
 daß die unbestellte Zufendung nur ein Verkaufsangebot  
 darstellt. Schweigen des Empfängers derartiger Zufendun-  
 gen bedeutet aber keineswegs die Annahme des Angebots.  
 Nur wenn der Empfänger Kaufmann ist und seit längerem  
 in regelmäßiger Geschäftsverbindung mit dem Absender  
 der Ware steht, wäre Schweigen einer Annahme des An-  
 gebots gleich zu setzen. Im übrigen ist der Empfänger nicht  
 verpflichtet, die Ware zurückzuschicken, auch wenn das dafür  
 erforderliche Porto beigelegt war. Die Waren sind lediglich  
 mit der gleichen Sorgfalt aufzubewahren, die bei eigenen  
 Sachen angewendet zu werden pflegt. Die Rücknahme ist  
 dem Absender auf Verlangen zu gestatten.

Altensteig, 21. Febr. Zinsjühänderung. Die Städtische  
 Sparkasse Altensteig hat im Einvernehmen mit der Ober-  
 amtsparikasse Nagold und der Gewerbebank Altensteig  
 mit Wirkung vom 1. Januar 1929 an ihre Zinsätze für  
 Kontokorrentkredite und Bürgschaftsbareichen von 9%  
 auf 9 Prozent, für Hypothekendarlehen von 9 und 8%  
 ermäßigt. Dagegen sind die Haben-Zinsätze (für Spar-  
 einlagen, Depositen und Giroguthaben) unverändert belas-  
 sen worden.

Eftringen, 21. Febr. Goldene Hochzeit. Jakob Weir,  
 Bauer (früher langj. Gemeinderat) und seine Ehefrau  
 Anna Maria geb. Müller konnten gestern in körperlicher  
 und geistiger Frische das festliche Fest der goldenen Hochzeit  
 feiern. Die Einsegnung des Zubelnapars fand in der Woh-  
 nung statt, wozu der Jungfrauenverein einige Chöre sang.  
 Der Ortsvorsteher überbrachte die Glückwünsche des Herrn  
 Staatspräsidenten und der Gemeindeverwaltung und ein  
 Gedichtblatt der württ. Staatsregierung. Möge dem Zubel-  
 naar ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Freudenstadt, 21. Febr. Ein Unglücksfall ereignete sich  
 gestern mittag. An der Glasfabrik waren zwei Fuhrleute  
 mit Holzführen beschäftigt. Da es dort keinen Schnee mehr  
 hat, entfernte sich der eine von ihnen, um Schnee herbei-  
 zuschaffen. Als er zurückkam, fanden ihn schon die durch ein  
 herabgefallenes Stück Holz (sich gewordenen Pferde mit  
 dem Schlitzen entgegen, während der Holzführer Karl  
 Wälder schwerverletzt unter dem Schlitzen lag. Er mußte  
 im Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus geschafft wer-  
 den.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hans Ludwig Rosegger †. In Graz ist der Schriftsteller  
 Dr. Hans Ludwig Rosegger nach schwerem Leiden im  
 40. Lebensjahr gestorben. Er war der zweitgeborene Sohn  
 des Dichters Peter Rosegger. Im Jahr 1910 übernahm er  
 die Leitung der von seinem Vater gegründeten Monats-  
 zeitschrift „Heimgarten“. Rosegger war seit Jahren schwer  
 leidend. Vor einiger Zeit mußte ihm ein Bein abgenommen  
 werden.

Die Stimmung in Bayern. Eine Berliner Firma hatte  
 kürzlich dem Kunstverlag von Ludwig Lande s in Tegern-  
 see ein geschäftliches Angebot gemacht. Darauf antwortete  
 Herr Lande s: „Veranlaßt durch die scham- und ehrlose,  
 rigorose politische Behandlung Bayerns von Berlin aus ist  
 Berlin von Bayern aus der Handelskrieg erklärt.  
 Kein Bezug und keine Bestellung — nichts mehr von Berlin.“

Das entlarvte Fünfmärkstück. Die Pariser Zeitschrift  
 „Illustration“ hat eine Entdeckung von ungeheurer Bedeu-  
 tung gemacht. Sie veröffentlicht eine Nachbildung des neuen  
 deutschen Fünfmärkstücks (1928) und weist darauf hin, daß  
 in dem Münzbild der Rückseite, in dem Eisenbaum im  
 Blätterwerk versteckt, drei Lüden gelassen seien, eine links,  
 eine oben und die dritte rechts. Dies könne nichts an-  
 deres bedeuten als den Verlust Elsaß-Lothringens im  
 Westen, Schlesiens im Norden und Schlesiens im Osten.  
 Die deutsche Republik wolle also durch das Münzbild  
 davor warnen an den Verlust erinnern. — Schredlich!

### Denk an die Reichs-Unfallverhütungs-Woche



Rauchen in Scheunen ist Verbrechen!  
(Aus der All-Bo-Beschl. „Auge auf“  
an jedem Volkshaus zu haben.)

Eisbruch bei Duisburg. Am 20. Februar, nachmittags  
 4.30 Uhr, brach unterhalb Ruhrort plötzlich das Rheineis,  
 während sich etwa 150 Personen auf dem Eis aufhielten.  
 Sie wurden auf mehreren Schollen stromabwärts getrieben,  
 konnten aber bis zum Einbruch der Nacht in Sicherheit  
 gebracht werden. Bis jetzt wird niemand vermißt.

Die Wente der Berliner Bankräuber. Nach dem Ver-  
 richt der „Dresdner Geschichtsrevue“ sind den Ein-  
 brechern in der Zweigstelle der Diskontbank in den  
 178 Schließfächern (einschließlich einer Münzenkammer  
 im Wert von 10 000 Mark) 105 000 Mark in deutschen und  
 ausländischem Geld und Wertpapieren in die Hände gefallen.  
 Dazu kommen aber zahlreiche Schmuckstücke und Juwelen.

Das „Opfer des Finanzamts“. Beim Faschingsumzug  
 am Vollenmontag in Bonn ging auch ein Mann mit, der als  
 „Opfer des Finanzamts“ den ganzen Oberkörper entblößt  
 hatte. Er wurde aber das Opfer seiner eigenen Unvorsich-  
 tigkeit. Er zog sich eine schwere Lungenentzündung zu, die  
 seinen Tod zur Folge hatte.

Vernagelte Bergjäger. Zwei Bergjäger, die vor eini-  
 gen Tagen bei Siering (Südtirol) eine Bergbau unter-  
 nehmen, sind nicht zurückgekehrt. Zwei verstoßen wurden  
 als Leichen gefunden.

Der Moskauer Walfisch. Der norwegische Walfisch-  
 dämpfer „Nielsa“ hat allein in vier Monaten  
 im nördlichen Eismeer 732 Walfische erbeutet.

### Beste Nachrichten

#### Frankreich lehnt Trozki's Einreise ab.

Konstantinopel, 22. Febr. Der französische Kommunist  
 Suvarin telegraphierte Trozki auf dessen Anfrage, daß  
 die französische Regierung und namentlich das Außen-  
 ministerium sich gegen die Einreise Trozki's nach Frank-  
 reich ausgesprochen habe. Suvarin rät Trozki nicht an, ein  
 Einreisevisum nach Frankreich zu beantragen. Er rät  
 Trozki, sich nach Norwegen zu wenden, wo die größten  
 Aussichten für eine Einreiseerlaubnis gegeben seien.  
 Vor der russischen Revolution hat Trozki bereits einige  
 Zeit in Norwegen verbracht und wurde von dort wie aus  
 anderen Ländern ausgewiesen. Trozki will sich nur dann  
 an die norwegische Regierung wenden, wenn aus Deutsch-  
 land ein abschlägiger Bescheid eingetroffen sein wird.

#### Vor einem Sturm im Atlantik?

Vom amerikanischen Wetterbüro sind an alle im At-  
 lantik befindlichen Schiffe Warnungen vor einem bevor-  
 stehenden Sturm ergangen.

#### Leningrad meldet eine neue Kältewelle.

Riga, 22. Febr. Die meist richtig prophezeiende Lenta-  
 grader Wetterwarte kündigt eine neue strenge Kältewelle  
 an. Im Nordosten Russlands hat sich ein neues Hochdruck-  
 gebiet gebildet, das sich bereits weit nach Süden und Osten  
 ausdehnte, sodas danach voraussichtlich wieder eine strenge  
 Kälte zu erwarten wäre.

#### Röhl und Zjgmaurice fliegen direkt Berlin-Newyork. — Ueber Berlin und Lissabon wird in der Luft geflakt.

Berlin, 22. Febr. Die kürzlich angekündigten neuen  
 Ozeanflugpläne der Bremen-Piloten Röhl und Zjgmaurice,  
 über die aus England unzutreffende Nachrichten verbreitet  
 wurden, sehen nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle  
 folgendes Projekt vor, das in seinen wesentlichsten Einzel-  
 heiten festliegt: Röhl und Zjgmaurice wollen in Beglei-  
 tung zweier Piloten Anfang Juni von Berlin aus zu  
 einem Flug nach Newyork starten und sich dabei einer nor-  
 malen Verkehrsmaschine und zwar der dreimotorigen Jun-  
 kers G 24 bedienen. Das Flugzeug, das mit drei Junkers  
 L 15 — Motoren zu je 350 PS. ausgerüstet wird, erhält  
 statt der Laufträder besonders sorgfältig konstruierte, für  
 den Gebrauch auf hoher See geeignete Schwimmer. Röhl  
 will nur mit ganz geringem Brennstoffvorrat starten und  
 dann über Berlin mit Hilfe eines besonderen Tankflugzeu-  
 ges die Brennstoffbehälter auffüllen, um hierauf den Flug  
 nach Newyork über die südliche Route anzutreten. Ueber  
 Lissabon wird eine zweite Tankmaschine abermals den not-  
 wendigen Brennstoff in der Luft zuführen. Notfalls soll  
 ein drittes Tankflugzeug von Horta aus starten, und eine  
 letzte Brennstoffübernahme über dem Atlantik ermöglichen.

Zeppelinhafen in Berlin. Die Verhandlungen über den An-  
 kauf eines Flugplatzgeländes in Charlottenburg vor dem Ab-  
 schluss. Sowohl das Reichsverkehrsministerium  
 wie Dr. Eckener haben sich mit dieser Lösung einverstanden er-  
 klärt. Der Kaufpreis soll etwa 6 1/2 Millionen Mark betragen.  
 Starke I I nicht nur Zeppelinhafen, sondern auch Postflughafen  
 im Westviertel für den Hauptflughafen Tempelhofer Feld werden.  
 Die Anwesenheit Dr. Eckeners in Berlin gilt vor allem der  
 Aufgabe, einen Reichsbeitrag für den Zeppelinhafenbau  
 in Friedrichshagen zu erwirken. Es soll so gut wie sicher  
 sein, daß das Reich, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichs-  
 tags, gemeinsam mit dem Staat Württemberg die nötigen  
 Mittel zur Verfügung stellen wird. Auch die Mittelmeer-  
 fahrer des „Graf Zeppelin“ soll gesichert sein, nur dürfte dabei  
 Ägypten nicht überflogen werden.

### Wetter

Der Hochdruck im Norden kommt nun wieder voll zur Geltung.  
 Für Samstag und Sonntag ist vielfach heiteres, frostiges Wetter  
 zu erwarten.

### Sendefolge der Südd. Rundfunk U.G. Stuttgart

Samstag, 23. Februar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.15: Schallplatten-  
 konzert. 12.55: Kanener Zeitungen. 13.00: Wetterbericht, Schallplatten-  
 konzert. 13.45: Nachrichten dienst. 14.00: Jugendstunde. 15.00: Unter-  
 haltungskonzert (Schumann). 16.30: Kanter. 18.00: Zeitungsbe-  
 richt. 18.15: Vortrag: Hildegarde als Altsoffizierin. 18.45: Vortrag: Ge-  
 schichte des Gold- und Silberrechts. 19.15: Vortrag: Verkaufsbuchungen mit  
 Kontoforenbuchhaltung. 19.45: Vortrag über Carl Sandburgs „D.D.“  
 „Sandra“. Oper. Aufschreib: Beller bunte „Sund“. Aufschreib: Rad-  
 richtendienst. Sportdienst, Kanmusik.

Die neueste „Junt-Maschine“ (20 J) stets vorrätig  
 bei G. W. Jäger-Nagold.

### Handel und Verkehr

Berliner Postkarte, 21. Febr. 4200 G., 4217 G.  
 6 v. H. Dr. Reichsanleihe 1927 87.  
 Dr. Vbl.-Anl. 54.  
 Dr. Vbl.-Anl. ohne Ausl. 13.75.  
 Berliner Geldmarkt, 21. Febr. Tagessatz 5,5—7,5 v. H., Ra-  
 natsgeld 7—8 v. H., Warenwechsel 6,25 v. H.  
 Privatskont: 6 v. H. kurz und lang.

Der Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer belief sich im Jahr 1928  
 im Reich auf 174 4 Millionen Mark gegen 148,1 Millionen in  
 1927 und 83 Millionen in 1926.

Der Fischbestand des Neckars. Das vom Fischerei-Verein be-  
 wirtschaftete Fischwasser im Neckar (vom Göggenum abwärts bis  
 zum Neckarflüßchen Wehr) hat durch die vielen Fuhren in den  
 letzten Jahren eine gründliche Veränderung erfahren, nicht zum  
 Vorteil der Fischerei, weil der Fischbestand hierbei mehr über  
 weniger vernichtet wurde. Da bei diesen Bauten auch die Bachplä-  
 der der Fische zerstört wurden, muß der Fischereiverein allmählich  
 durch planmäßigen Fischzucht wieder einen Fischbestand heran-  
 ziehen. Im letzten Jahr wurden 1900 G. Fisch einheimische Hechte,  
 1400 Stück Zander und 20 000 Stück Labru einbezogen. Der vom  
 Verein gepachtete Eissee wird als Fischzucht verwendet. Statt des  
 dort gezeigten Karpfen wurden im Jahr 1928 erstmals  
 Hechte mit Erfolg gezeigt.

Aus Industrie und Handel. Die Oftertagwerke, Ber-  
 linge Geldschrantfabriken W.G. Aalen, erzielten im  
 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberfluß von 33 652 (41 250)  
 RM., der sich durch Vortrag auf 40 872 (48 260) RM. erhöht. Die  
 Dividende beträgt 4 (5) v. H. auf die Stammaktien und 2 (2,5) v. H.  
 auf die Stammvorkaufsaktien.

Konkurrenz: Jakob Hummel, Maschinenfabrik, Reutlingen. — Ka-  
 Strobel und Co., Heftleitung und Verkauf von Hausuhren,  
 Stuttgart. — Wilhelm Traub, Händler, Döhringen.

Erfolge deutscher Industrie: Durch die Umstellung der tür-  
 kischen Schrift auf das neue System mit lateinischen Schriftzeich-  
 en ist in der Türkei ein außergewöhnlich großer Bedarf an  
 Schreibmaschinen eingetreten. Trotz stärkster Konkurrenz kamen  
 die Weir-Werte U.G., Frankfurt a. M. mit ihrer Turpedo 6 an  
 erste Stelle und erhielten einen Auftrag über 1500 Schreibma-  
 schinen.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtmarkt vom 21. Febr. Dem Markt wa-  
 ren zugeführt: 6 Ochsen, 30 Jungkullen, 33 Lammrinder, 8 Kühe,  
 285 Kälber, 403 Schweine. Davon blieben unverkauft 69 Schweine.

	21. 2.	19. 2.	Kühe:	21. 2.	20. 2.
Ochsen:					
ausgemästet	—	48—52	fleischig	—	20—23
schlecht	—	42—44	gering genährt	—	14—18
		37—40	Kälber:		
Düffel:			schlechte Mast- und	74—77	77—80
ausgemästet	45—47	45—47	belle Zuchtstücker:	—	—
schlecht	41—44	41—44	mittl. Mast- und	63—71	74—76
	—	39—40	gute Zuchtstücker:	61—60	62—63
			geringe Kälber	—	—
Junglinder:			Schweine:		
ausgemästet	51—54	52—55	über 200 Pfd.	78—79	79—80
schlecht	44—49	44—50	240—300 Pfd.	77—78	79—80
gering genährt	38—42	38—43	300—310 Pfd.	76—77	77—78
			160—200 Pfd.	74—75	75—76
			120—150 Pfd.	68—71	70—74
			unter 120 Pfd.	68—71	70—74
Kühe:					
ausgemästet	—	28—43			
schlecht	—	29—36	Sauen		55—67

### Holzpreise aus württ. Staatswaldungen.

Schwarzwald: Aus 2 Forstbez. F. und Ta. 108 Proz., Fo.  
 und La 100 Proz. — Klosterreichenbach 534 Festm. F. und Ta.  
 103 Proz., 186 Festm. F. und Ta. 92 Proz., 306 Festm. Fo. u.  
 La. 100 Proz. Aus 1 Forstbez. 709 Festm. F. und Ta. 105 Pro-  
 zent, 127 Festm. F. und Ta. 100 Proz. — Unterland: Ein-  
 fiedel 741 Festm. F. und Ta. 112 Proz., 25 Festm. Fo. und La.  
 112 Proz. — Blattenhardt: 125 Festm. F. und Ta. 113 Proz.,  
 96 Festm. Fo. und La. 91 Proz. (vorwiegend schwaches u. trum-  
 mes Material). — Aus 1 Forstbez. 334 Festm. F. und Ta.  
 110 Proz. — Hengingen 391 Festm. F. und Ta. 108 Prozent,  
 272 Fo. und La. 93 Proz. — Heidenberg: 274 Festm. F. und  
 Ta. 109 Proz., 21 Festm. F. und Ta. 137 Prozent. — Gäßlingen  
 160 Festm. F. und Ta. 118 Proz., 57 F. estm. Fo. und La. 115  
 Proz. — Dörzbach 230 Festm. F. und Ta. 107 Proz. — Ereg-  
 lingen: 671 Festm. F. und Ta. 118 Proz., 47 Festm. Fo. und  
 La. 111 Proz. — Aus 4 Forstbezirken 318 Festm. F. und Ta.  
 109 Proz., 47 Festm. Fo. und La. 108 Proz. — Nordostland:  
 Aus versch. Forstbez. 427 Festm. F. u. Ta. 106 Proz., 35 Fest-  
 met er Fo. und La. 118 Proz. 2941 Festm. F. und Ta. (Holz  
 alter Fällung) 90 Proz., 73 Festm. Fo. und La. (Holz alter Fäll-  
 lung) 89 Proz., 933 Festm. F. und Ta. 111 Prozent, 2998 Fest-  
 meter altes Holz F. und Ta. 91 Proz., 31 Festm. altes Holz  
 Fo. und La. 91 Proz., 565 Festm. altes Holz F. und Ta. 85  
 Proz. Schwäbische Alb: St. Johann 122 Festm. F. und Ta.  
 110 Proz. Aus verschied. Forstbez. 270 Festm. F. und Ta. 106  
 Proz., 80 F. estm. F. und Ta. 95 Proz., 22 Festm. Fo. und La.  
 (rauhe Ware und weite Abfuhr) 95 Proz., 21 Festm. F. und  
 Ta. 105 Proz., 941 Festm. F. und Ta. 100 Proz. (weite Ab-  
 fuhr), 29 Festm. Fo. und La. 100 Proz. Göppingen 564 Festm.  
 F. und Ta. 111 Proz., 21 Festm. Fo. und La. 110 Proz. — Ober-  
 schwaben: 133 Festm. Fo. und La. 102 Proz., 122 Festm. F. und  
 Ta. (beschw. erliche Abfuhr) 96 Proz., 498 Festm. F. und Ta.  
 101 Prozent.

### Familien-Nachrichten

Verlobte: Rosa Krauß — Alb. Lennarz, Calw-R 31 n.  
 Geborene: Karoline Kilgus, geb. Müller, 88 Jahre alt,  
 Freudenstadt. — Anna Elisabeth Bü-  
 ler, geb. Häberle, 73 Jahre, Lehen gerich-  
 Friedr. Muz, Glatten. — Barbara Eber-  
 hardt, geb. Wurster, 81 Jahre alt, Hesel-  
 bach.

**TEPPICHE** Verlegen, Lüster, Tisch-,  
 Divandecken, Kaminher-  
 decken, nur Qualitätsware sowie Echse Perser  
 eigene Einfuhr, liefert billigst - auf Wunsch auch bei  
 bequemer Teilzahlung - das bekannte  
 Teppichhaus Eberhard, Stuttgart, Königsstr. 1 Verlangen Sie  
 Angebot



# Wann Weltkrieg...?

## Jeder spart!

Richten auch Sie ein Sparbuch bei uns ein

### Gewerbank Nagold

Verzinsung bis zu 8%

## Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Hetschhausen verkauft am Montag, den 25. ds. Mts.:

- 22 Stück Gerüststangen
- 200 Stück Baustangen 1., 2., und 3. Klasse
- 115 Stück Hagstangen 1. und 2. Klasse
- 80 Stück Hopfenstangen.

Zusammentunft nachm. 1 Uhr im Ort.

Gemeinderat.

# Konfirmations-Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

## Mädchen-Gesuch

Suche auf sofort oder 1. März ein fleißiges, ehrliches Mädchen, welches melken kann und in der Küche mithilft. Hoher Lohn zugesichert. Angebote sind zu richten an Franz Kuhnert, Gailhof a. "Falken" Schönwald bei Triberg.

In einem hiesigen guten Aussteuer- und Modewaren-Geschäft findet Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen

## Lehrstelle

Angebote befördert unt. R. 137 Vermittlungsbüro am Neckar.

**HYPOTHEKENGELD** erhalten Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen durch die Firma ERNST HOCHBERGER, STUTTGART

**Technikum Konstanz** MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK LUFGZEUGBAU AUTOMOBILBAU

## MODENSCHAU

Er erscheint monatlich im Umfange von 58 Seiten in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung

Über 100 neue Modelle in jedem Heft Preis 70 Pfennig

Unentbehrlich für Schneider Vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Walddorf, 20. Febr. 1929.



## Trauer-Anzeige.

Lebetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Sohn u. sein guter Bruder, Schwager u. d. O. sel.

## Gottlieb Braun

beute nachmittag 1/2 Uhr nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren sanft in dem Herrn eingeschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten der Vater: Christian Braun mit seinen Kindern.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

## Konfirmations-Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt

E. Alle christl. Buchhandlung

Einen köstlichen

## Jungen

nimmt dieses Frühjahr in die Lehre. (Kost u. Wohnung im Hause)

Wilh. Kestle Gipfelmüller

Oberkollbach.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

# CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204 in Stuttgart: Reischbüro Rominger Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15.

Erste südd. autog. Lohnschweisserel u. Präz.-Zyl.-Schleiferel

# AWESALOS

Albert Wiedmann, Stuttgart

Hauptstätterstrasse 124

Spezialbetrieb für Schweiß- u. Gesprungener Motorzylinder

Aluminium-Gehäuse für Kraftwagen, sowie Maschinenteile aller Art.

Anfertigung von geschliffenen Kolben in Grauguss und Leichtmetall samt Bolzen und Ringen in erstklassiger Ausführung.

W. Forstamt Dornstetten.

## Nadelstammholz- und Stangen-Verkauf

Am Dienstag, den 5. März 1929, vormittags 1/2 11 Uhr in Dornstetten "Bahnhofsmarktplatz" aus Staatswald Vängebart und Zetteloder: 511 II, 107 Za. 9 Fo mit 3m Längsbol: 17 II, 63 III, 91 IV, 13 V, 10 VI; Zählholz: 3 II, 1 III, 2 IV, 4 I. Ferner 934 Gerüst-, 2396 Bau- und 425 Hopfenstangen. Losversteigerung von der Forstverwaltung, Gf D., Stuttgart. 596

## Die Beliebte



Alleinvertreib für Württemberg

Theodor Kraft Stuttgart, Kanzleistr. 11

Freitag 608

## Trink-Eier

empfehlen

JUNG, Neustr.

Heute abend punkt 8 Uhr Traube (Neuzimmer)

Einzelprobe (Bässe).



## Torpedo

die führenden Schreibmaschinen

Verlangen Sie unverbindliches Angebot u. Vorführung nebst langfristige Zahlungsbedingungen durch

## Hch-Sting

Tübingen

Fernspr 84 / Mühlstr. 6

Beachten Sie bitte die redaktionelle Notiz in der heutigen Ausgabe

## Blaue Arbeitsanzüge

Samtcord u. engl. Leder Arbeitshosen

in nur besten Qualitäten sehr preiswert

1765 bei

Christian Schwarz Marktstraße.

Neuer günstige Gelegenheitskäufe

## Kostenlos

erhalten Sie von mit der Muskatör Handbuch über

rationelle Geschäftsführung Schreiben Sie noch heute an

Hans Bollmann, Glatten D. A. Freiburgstadt

Vertreter an allen größeren Plätzen

## Eber-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag, vorm. 11 Uhr im hiesigen Karrenhof einen ca. 5/2 Str. schweren, zur Zucht noch tauglichen Eber im Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufstübhaber einladen sind.

Stadtpflege.

Spielberg D. A. Nagold. Eine 31 Wochen trägt.

## Fahrkuh

hat zu verkaufen. Jakob Theurer Bauer.

## Löwenlichtspiele

Nur Sonntag 2.30, 8.15

Sensationsfilm der Ufa in 10 Akten

# Panik

Harry Pells bester Film als Parela mit seinem treuen Begleiter, dem Hund, sowie 14 große Löwen, 5 Tiger, 4 Fische, 5 braune Bären und noch andere.

Lustspiel: „Die Riesendame und ihr Liebhaber“

## Krankentrüfungsberein Nagold

Der Verein hält seine jährliche Generalversammlung

am Samstag, den 23. Februar 1929, abends 1/2 8 Uhr, im Gasthaus zum „Dörsen“.

Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Ausschuss.

## Mehlsuppe

Samstag und Sonntag bei Fr. Griebhaber z. „Linde“, Alt-Nußfra

## große Hundebörse

im Gasthaus z. „Löwen“ in Rotfelden.

600 Röh.

Nagold. Ich empfehle mein reichhaltig sortiertes Lager an

## Gemüsekonserven

zu bekannt billigen Preisen

## Wilhelm Frey Nagold

Schlacken ab verschiedenen Stationen in Schmelzwerke für Grob- und Feinmehl liefert günstigst

## Braunstute

gutes Arbeitspferd - entbehrlich. itzha. ber dem Verkauf aus.

Tausche auch gegen Pi. b. Karl Stoll, Bauer Ebshausen.

Letig., tüchtiger, solider

## Pferde-Knecht

auch im Lanaholzfahrt bewandert, sofort gesucht.

Gottl. Steinhilber, Kavaelch. u. Sägewerl. Tübingen, Gartenbergstr. 53.

## Jedermann

liest mit großem Interesse und wahren Genuß:

## D. Traugott Hahn

Ein Lebensbild aus der Leidenszeit der baltischen Kirche. Gebunden zu M. 4.80 vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold



## Amts-

Mit den Ämtern

Unser Heimat

Bezugspreis: Mon

1.00; Einzelhe

je nach Wert; je

o. A. Bezirk Nagol

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.

Verlag v. G. W.